

LIEBEVOLLE RÜCKSICHT- NAHME STATT GEISTLICHER PROTZEREI!

(eine Bibelarbeit zu 1. Korinther 8)

In der Hafenstadt Korinth wurden Tiere geschlachtet, um sie irgendwelchen Göttern (Götzen) zu opfern. Nun stellte sich den Christen dort die Frage: Dürfen wir von dem Fleisch dieser Tiere essen?

Einige sagten: „Na klar, es gibt ja keine Götzen (Götzen sind Nichtse), sondern nur Gott. Also haben wir mit diesen heidnischen Göttern nichts zu tun. Für uns ist das nur Fleisch und nichts weiter.“ Andere, die früher gewohnheitsmäßig die Götzen verehrt und gefürchtet hatten, sagten sich: „Wenn wir dieses Fleisch essen, dann erkennen wir die Götzen an, von denen wir uns losgesagt haben. Das ist dann Verleugnung von Christus und damit werden wir vor Gott schuldig.“

Das war damals der Konflikt zwischen den Christen in Korinth. Was sagst Du dazu? Was das mit Dir zu tun hat? Heute gibt es kein Götzenopferfleisch mehr? Diese Bibelstelle ist Deiner Meinung nach nicht mehr aktuell???

Sei doch nicht so oberflächlich und lies bitte den Text noch einmal durch. Und dann wollen wir uns darüber ein paar Gedanken machen . . .

Moderne Götzen

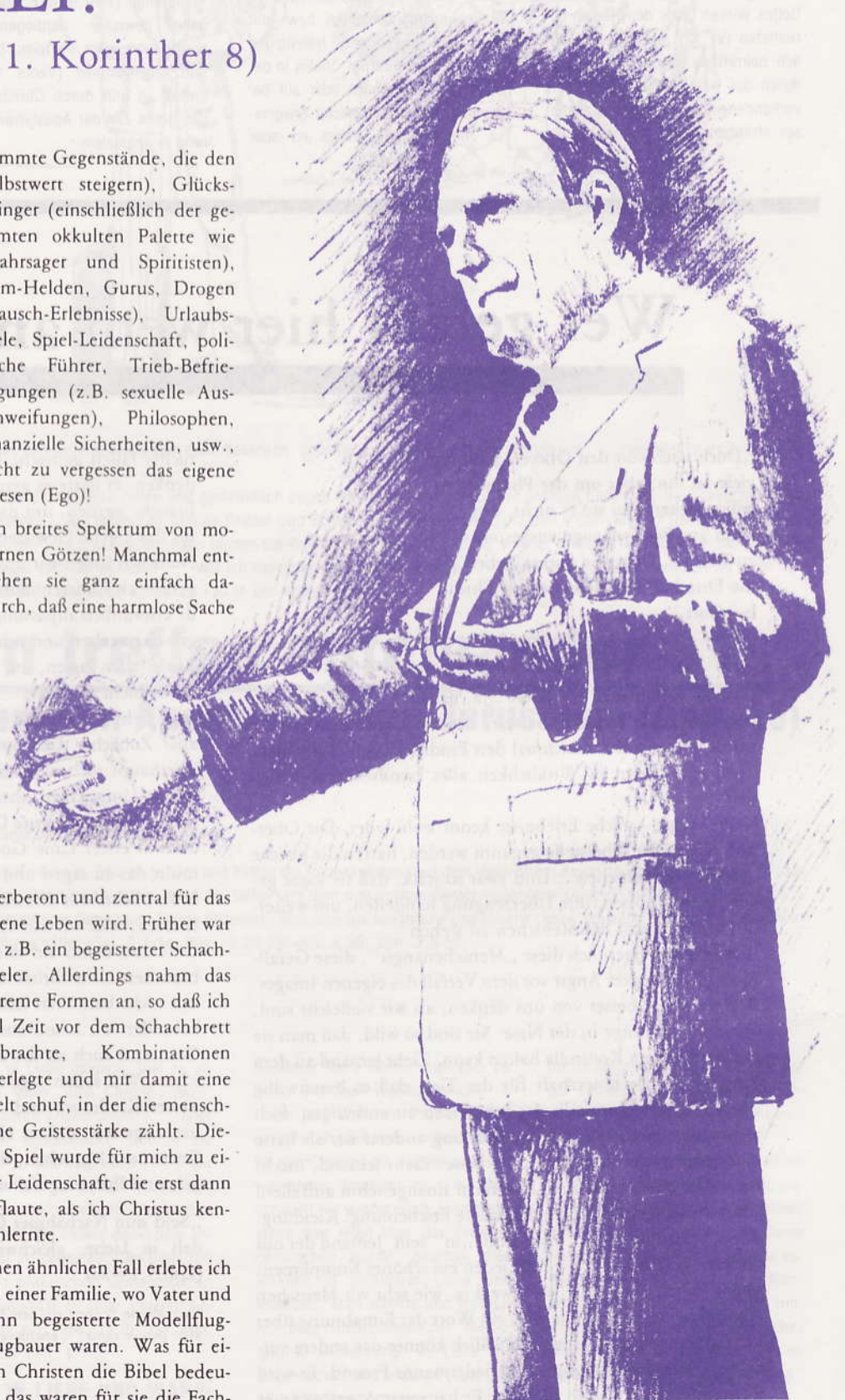
Was wird heutzutage wie Gott verehrt? Wen oder was beten die Leute an und wem opfern sie ihr Vermögen, ihre Kraft und ihre Zeit (oder ihre Seele)? Da fällt uns doch eine ganze Menge ein: Sportidole (z.B. auch Fußballvereine), Star-Musiker, Status-Symbole (be-

stimmte Gegenstände, die den Selbstwert steigern), Glücksbringer (einschließlich der gesamten okkulten Palette wie Wahrsager und Spiritisten), Film-Helden, Gurus, Drogen (Rausch-Erlebnisse), Urlaubsziele, Spiel-Leidenschaft, politische Führer, Trieb-Befriedigungen (z.B. sexuelle Ausschweifungen), Philosophen, finanzielle Sicherheiten, usw., nicht zu vergessen das eigene Wesen (Ego)!

Ein breites Spektrum von modernen Götzen! Manchmal entstehen sie ganz einfach dadurch, daß eine harmlose Sache

überbetont und zentral für das eigene Leben wird. Früher war ich z.B. ein begeisterter Schachspieler. Allerdings nahm das extreme Formen an, so daß ich viel Zeit vor dem Schachbrett verbrachte. Kombinationen überlegte und mir damit eine Welt schuf, in der die menschliche Geistesstärke zählt. Dieses Spiel wurde für mich zu einer Leidenschaft, die erst dann abflaute, als ich Christus kennenlernte.

Einen ähnlichen Fall erlebte ich bei einer Familie, wo Vater und Sohn begeisterte Modellflugzeugbauer waren. Was für einen Christen die Bibel bedeutet, das waren für sie die Fach-



zeitschriften. Die Liebe zu Gott und dem Nächsten fand hier ihre Entsprechung in der aufopfernden Arbeit an den Flugzeugmodellen. Die Teilnahme an Gottesdiensten oder Gemeinde-Treffen wurde gleichgesetzt mit Fahrten zu Ausstellungen von Flugzeugmodellen und überörtlichen Fachmessen der Flugzeugbauer.

Wer Gott nicht kennt, schafft sich einen Ersatz-Gott, einen Götzen mit einem Ersatz-Gottesdienst. Woran Dein Herz hängt, da ist Dein Gott! Worauf Du am wenigsten verzichten kannst, das ist Dein Gott! Womit Du Dich am meisten befaßt und was Dich nicht zur Ruhe kommen läßt, das ist Dein Gott. Was vor allem anderen Vorrang hat und wofür Du immer Zeit hast, das zeigt, wer Dein Gott ist. Dort, wo Du Trost suchst und wovon Du am meisten redest, das ist Dein Gott. Am schlimmsten aber ist die Selbst-Anbetung, der Egoismus, die Ich-Sucht.

Lies einmal den bekannten Psalm 23 und frage Dich, wer Dein Herr ist. Wer ist Dein Hirte? Ist es vielleicht einer von den modernen Götzen?

„Es gibt nur einen einzigen Gott“

Mit dieser Erkenntnis kann ich mir beispielsweise ohne weiteres eine Fernsehsendung ansehen, ohne TV-Fanatiker zu sein, der ständig vor der Glotze hängt und auf bestimmte Sendungen nicht verzichten kann. Das ist auch noch kein Problem. Jetzt stelle Dir aber vor, daß jemand, der vorher so ein Fanatiker war, sich zu Christus bekehrt und sein Fernsehgerät verkauft hat. Dieser Ex-Fanatiker mußte einfach auf Distanz zu seinen bisherigen Gewohnheiten gehen. Er merkte einfach, daß er zu schwach war, um rechtzeitig auf den Ausschaltknopf zu drücken. Er möchte aber hier einen Schlusstrich ziehen und hat somit gänzlich aufs Fernsehen verzichtet.

Nun kommst Du vielleicht mit Deiner „Erkenntnis“ und sagst ihm, er solle sich nicht so anstellen und Du würdest ihn gerne zu einem Video-Abend einladen, er müsse ja schließlich sehen, daß man auch ganz „normal“ fernsehen könne, ohne gleich darauf „abzufahren“. Damit würdest Du bei ihm einen schweren Gewissenskonflikt heraufbeschwören. Du kannst die alten Gewohnheiten des anderen nicht einfach mißachten. Es sind seine negativen Erfahrungen, die ihn geprägt haben.

Oder nimm ein anderes Beispiel. Jemand hat sich früher durch Horoskope leiten lassen und war abergläubisch. Als er Christ wurde, hat er alle Schriften verbrannt, die damit zu tun hatten. Nun kommst Du zu ihm, um ihm zu zeigen, daß er sich solche Dinge anschauen kann, ohne daran zu glauben. Läßt er sich darauf ein, kann vielleicht der alte Hang zu okkulten Dingen neu aufbrechen und Schaden in seiner Seele anrichten.

... meine Freizeit gehört dem Sport...



Möglicherweise liegt hier auch der Grund, weshalb manche im Glauben Schiffbruch erlitten haben. Durch Zureden von anderen Christen, die ihnen zuviel zumuteten, haben sie entgegen ihrem Gewissen gehandelt (schließlich wollten sie ja nicht als ängstlich oder gesetzlich gelten) und sie fielen wieder in ihre alten Gewohnheiten und Bindungen zurück. Mangelnde Rücksichtnahme und fehlende Achtung durch „starke“ Christen trugen dazu bei.

Wachstum erfordert Geduld

Jeder Christ soll im Glauben wachsen, so daß der an Erkenntnis zunimmt und seine Bindung an Christus immer stärker wird. Dann verlieren alle alten ehemaligen Bindungen ihre Faszination und ihren Schrecken. Dieses Wachstum kann aber nicht erzwungen

oder gewaltsam beschleunigt werden. Wir müssen miteinander Geduld haben und auch Verzicht üben, um nicht die „Schwachen“ im Glauben zu überfahren. Den Schwachen ein Schwacher sein, das ist die Devise!

Sicherlich bedeutet das eine gewisse Anpassung, doch ohne, daß ich damit meine Erkenntnis aufgebe. Das Wissen um Gott bleibt meine persönliche Erfahrung. Aber ich kann sie anderen nicht aufpfropfen oder überstülpen, selbst dann nicht, wenn sie auch schon Christen sind. Ich muß auf den anderen warten können und nicht ihm davoneilen. Wenn wir einander in Liebe achten, dann wird das die Gemeinde als Tempel Gottes aufbauen. Alles andere führt zu waghalsigen Konstruktionen, die nicht belastbar sind und leicht zusammenbrechen können.

Jürgen Becker, Hannover